

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1934)

Artikel: Kunstvoller Nestbau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988617>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

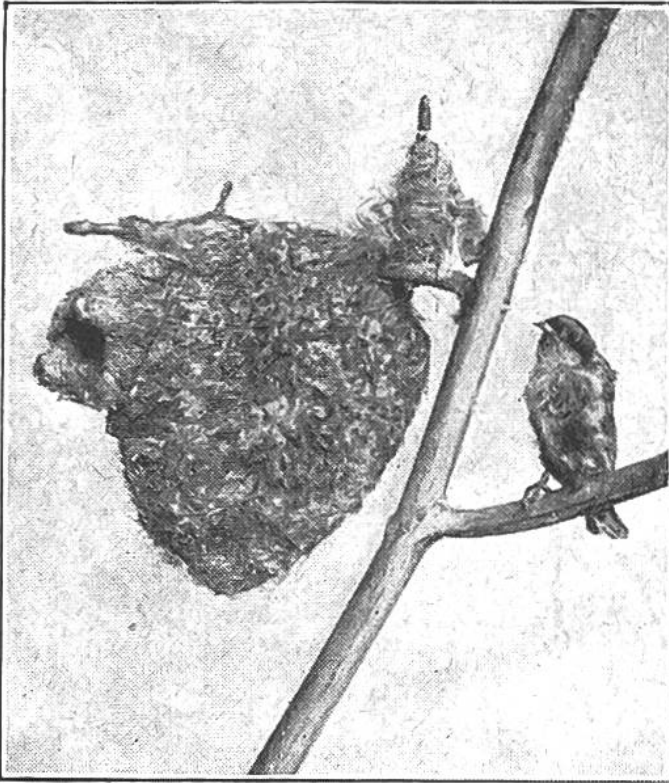
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nest der in Osteuropa heimischen, aber auch bei uns gelegentlich anzutreffenden Beutelmeise.

KUNSTVOLLER NESTBAU.

Im Frühjahr, wenn an Weiden und Pappeln sich jene flockige, weisse Wolle zeigt, die den Samen als Flugapparat dienen soll, kann einer der kunstfertigsten Baumeister unter den Vögeln, die Beutelmeise, an die Arbeit gehen. Ein geeigneter Bauplatz, am liebsten in den Ästen eines Weidenbaumes, die über das Wasser

hinausragen, ist bald ausgekundschaftet. Sich gabelnde Zweige werden etwa zu stützenden Balken für die Seitenwände des hängenden Hauses. Damit das Nest gut hängt, windet das Beutelmeisenpaar Wolle von Schafen oder Haare von Ziegen, Hunden, aber auch die „Baumwolle“ der Weidenkätzchen um den tragenden Ast. Jetzt werden die Seitenwände in Angriff genommen; wenn sie gross genug sind, werden sie unten zusammengezogen und miteinander verbunden. Damit die „Baumwolle“ besser verfilzt, wird sie mit Speichel angefeuchtet. Stets werden Bastfäden und Haare durch das feste Filzgewebe gewirkt. Zuletzt baut das Paar den röhrenartigen Eingang.

Dem gut gearbeiteten Beutel würde man es nicht ansehen, dass er in weniger als zwei Wochen fertig erstellt wurde. Er ist so fest, dauerhaft und warm, dass Ungarinder Nester der Beutelmeise oft als Filzschuhe tragen.